

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
teigern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochenenden von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr
geöffnet. — Sperrschlünde der Redaktion abends
von 6½ bis 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6 gespaltene Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pfg., für Private in
Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Notizen außerhalb des Inseratenpreises
40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen
Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 305.

Wittwoch, den 30. Dezember 1908.

148. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zum Besuche des
Kreisblatts auf das 1. Quartal 1909 ein.
Das Kreisblatt ist nach wie vor dasjenige
Blatt, welches in den meisten gebildeten Fa-
milien der Stadt und des Kreises Merseburg aus-
liegt. Es steht auf streng monarchischem Boden u.
ist deshalb, auf dieser Basis mit weiterem
zu helfen und für den Gedanken einzutreten,
daß eine starke Hohenzollern-Monarchie den
unzerstörbaren Fels bildet in den brandenden
Wogen der wechselnden politischen Tages-
strömungen. Das ist das A und O unserer
politischen Richtung.

Alle Tagesneuigkeiten werden schnell und
kurz gebracht.
Bezugs- und Inseratenpreis bleiben unver-
ändert.

Der Verlag des
„Merseburger Kreisblatts.“

Bekanntmachung.

Die Ortsheber des Kreises veranlasse ich,
die in ihren Händen befindlichen Gehellen zur
Verichtigung bis zum 15. Januar
1. 99. an mich einzureichen.
Gehellen, welche bis zum gedachten Tage
noch nicht abgeliefert sind, werden durch be-
sonderen Voten eingebolt.
Merseburg, den 23. Dezember 1908.
Der Kreis-Heuer-Sozialrats-Direktor
Graf v. Haukenhille.

Wegen des Jahresabschlusses wird die
Kreissparkasse am 31. Dezember d. 98.
schon um 12 Uhr vormittags für den
Verkehr geschlossen.
Merseburg, den 29. Dezember 1908.
Kuratorium der Kreissparkasse.

Das Halsband des Kaisers.

Von G. W. Upstodt.

36) [Nachdruck verboten.]
Eine Million, wenn ich kann.
Vorläufig einen. Würden Sie ein Tele-
gramm an den Kapitän Clare, The Times,
East Finchley, senden, daß ich zur Nacht dort-
hin komme?
Ich fürchte, es ist zu spät. Diese Vorstadt-
ämter schließen um acht.
Wie lange Zeit wird nötig sein, um dort-
hin zu fahren?
Geben Sie mich nachdenken. Der grabe-
ste Weg über Kentish Town und Parliament
Hill; aber es ist ein saures Stück Arbeit für
die Pferde, über Holly Lodge hinaufzukommen,
nach Old Gate House in Highgate geht es
ganz leicht. Mit einem guten Pferde,
meine ich, könnte es in einer Stunde ge-
tan sein.
Gut, gut. Wer kommt mit mir?
Et, natürlich wir beide, sagte Sir Harry
lachend. Mit Ihnen allein ist es mir zu ge-
fährlich, mit einem Neffen dabei ist es
sicherer. Ich will sofort einen Wagen herbe-
stellen.
Vor zehn Uhr waren sie in The Times,
East Finchley. In mehreren Fenstern war
Licht.
Ich möchte Sie nicht hineinmischen, sagte
sie, denn in meiner jetzigen Gemütsverfassung
könnte ich meinem Vater heute abend nicht
willkommen sein, und das würde Sie in

Oesterreich-Ungarn und England.

* Wien, 28. Dezember.

Die zwischen Oesterreich-Ungarn und Eng-
land bestehende Spannung wird durch
zwei vollständig verbürgte diplomatische Vor-
gänge der letzten Woche getrennt. Der
neue englische Botschafter Lord Curzon
Cartwright erschien in Wien eine pein-
liche Begrüßungsschreiben des Baron
Aehrenthal zum Antrittsbesuch und
teilte ihm mit, er habe von seiner Regierung
den Auftrag, dem Kaiser Franz Josef I
Mittteilung über die Richtung der englischen
Waffenpolitik zu machen; er habe den Inhalt
dieser Mitteilung in einer Denkschrift
aufgezeichnet, die er hiermit dem Baron
Aehrenthal übergebe. Dieser machte dem
englischen Botschafter aufmerksam, daß er sich
seines Auftrages beim Kaiser nur dann ent-
ledigen könnte, wenn der Kaiser selbst mit
ihm über Politik zu sprechen wünsche, doch
könne er (Aehrenthal) sich hierauf bezüglich
Anfragen Cartwrights nicht offiziell
zur Kenntnis nehmen, da Cartwright kein
Begrüßungsschreiben noch nicht überreicht
habe, mitgibt in diesem Augenblicke nur als
Privatperson in Betracht käme. Später
wurde dann dem englischen Botschafter be-
deutet, daß der Kaiser bei Ueberreichung des
Begrüßungsschreibens mit ihm nicht über
Politik zu sprechen wünsche, und Baron
Aehrenthal gab ihm die Denkschrift zurück.
Eine Folge dieses Zwischenfalls war die Ab-
sicht des Königs Edward, den Weihnachts-
urlaub des Londoner Botschaftsmitglied-
ungarischen Botschafters Grafen Mensdorff-Pouilly
in Wien zu benützen, um dem Kaiser Franz
Josef eine mündliche Botschaft zukommen zu
lassen. Tatsächlich wurde Graf Mensdorff-
Pouilly im höchsten Palais seines Bruders,
des Fürsten Dietrichstein, von seiner Familie
zum Weihnachtsbesuch erwartet, doch sagte er
in letzter Stunde den vereinbarten Besuch ab

und ging zum Weihnachtsurlaub nach Paris,
wohin sich Fürst Dietrichstein ebenfalls begab,
um dort mit seinem Bruder zusammenzu-
treffen.

Zu Jzowskij's Rede.

* London, 28. Dez. Verschiedene hiesige
Blätter drücken ihr Erstaunen darüber aus,
daß die Rede Jzowskij's in Wien einen pein-
lichen Eindruck machte, denn als wichtiges
Ergebnis liest man hier aus ihr das Ein-
verständnis heraus, daß Rußland noch immer
ohnmächtig ist und heute, wie die tabularen
„Daily News“ sich ausdrücken, unter keinen
Umständen einen Krieg riskieren kann. Die
Wrasen Jzowskij's, sagt die „Morning Post“,
bedeuten einfach, daß Rußland noch entwaffnet
ist, daß es eine Macht ist, die auf internatio-
nalem Gebiet zwar Ansichten und Wünsche
hat, aber nicht handeln kann. Die „Times“,
„Daily Mail“ und „Daily Telegraph“ legen
den Hauptanwurf auf die völlige Ueberein-
stimmung der englischen und russischen An-
sichten, welche die Rede zeigt. „Standard“
unterstreicht Jzowskij's Warnung an Serbien.
Die ministeriellen Blätter schweigen sich aus.
„Daily News“ ausgenommen, die ihr altes
Misstrauen gegen Jzowskij verraten. Der
persische Teil der Rede wird hier tatsächlich
totgeschwiegen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 28. Dezember. (Hofnachrichten).
Se. Maj. der Kaiser hörte heute vormit-
tag den Vortrag des Chefs des Geheimen
Zivilkabinetts von Valentini, der zum Wirk-
lichen Geheimrat mit dem Prädikat Erzlegation
ernannt worden ist.
— An unterrichteter Stelle verlautet, daß
jetzt bestimmt worden ist, allein für Schloß
Wruh die Summe von etwa 350 000 Mk.

auszugeben. Dieser Betrag, den die Krone
festgelegt hat, dient mit zur Erhaltung der
Substanz des Schlosses, das bekanntlich als
wertvolles historisches Denkmal unter allen
Umständen erhalten bleiben soll.

Lokales.

* Merseburg, 29. Dezember.

* Von der Königl. Regierung. Seine
Majestät der Kaiser und König haben aller-
dingst geurteilt, dem Regierungs-
und Medizinrat Dr. Wodtke hierseits den
Charakter als Geheimen Medizinalrat zu ver-
leihen. — Dem Königl. Seminarlehrer,
Sekularat Dr. K. K. in Wühlhausen i. Th.,
ist die kommissarische Verwaltung der
infolge Ablebens des Regierungs- und Schul-
rats Grünler freigewordenen Stelle bei der
hiesigen Königl. Regierung vom 1. Janu-
ar 1909 ab übertragen worden.

* Der Verein Merseburg des Bundes
deutscher Militärärzte veranstaltete am
2. Feiertage in seinem Vereinslokale
„Hotel Rülke“ die übliche Weihnachtsfeier,
verbunden mit Besichtigung der Kinder. Welch
reges Interesse gerade dieser Veranstaltung
in Kameradenkreisen entgegengebracht wird,
beweis die überaus zahlreichste Beteiligung.
— Mit dem Chorale „Lobe den Herren“ und der
sich anschließenden Begrüßungsansprache des
Vereinsvorsitzenden, in welcher dieser noch auf
die Bedeutung des Weihnachtsfestes, ins-
besondere für die Kinder, hinwies, nahm die
Feier ihren Anfang. Der Besichtigung voraus
ging zunächst das Weihnachtsspiel „Meister
Nikolaus“ von Max Bromber, welches durch
Kinder in vorzüglichster Weise zur Aufführung
gelangte. Das Spiel erzielte lebhaften Beifall.
Nach dem gemeinsamen Gesange verschiedener
Weihnachtslieder war nunmehr der sehn-
süchtig erwartete Zeitpunkt der Besichtigung
der Kinder herangerückt. Unter dem Strahlen-

Verlegenheit bringen. Ich fürchte, daß es
sicher zwischen uns Streit geben wird. Ich
werde Sie ja beide morgen um 11 Uhr in
der Upper Wimpole Street sehen.
In der Frau steckt viel Geist, sagte Sir
Harry auf dem Rückwege und zog nach-
denklich an seiner Kigarr.
Ich glaube, Sir John wird das auch in
ein paar Tagen merken, sagte Jimmie Sel-
hurst lachend.

Neuintes Kapitel.

Hubert Darrell kam am folgenden Morgen
um 10 Uhr 5 Minuten auf dem Victori-
anenhof an und elkte sogleich nach der Upper
Wimpole Street, wo er den letzten traurigen
Blick auf das geliebte Gesicht warf, das so-
gar noch im Tode Vergebung lächelte für
seine letzte grausame Frage von ihm; und
was auch immer für leise Zweifel seines
Vaters Worte ihm eingefloßt haben mochten,
jetzt waren sie augenblicklich und für immer
aus seinem Gemüt verschwunden.
Bald nachher erschien Herr Venham.
Sie sind in Brighton gewesen, wie mir
Simpson mitteilte, sagte er. Daran taten
Sie wohl, Veränderung war Ihnen nötig.
Ich hoffe, Sie fühlen sich wohler.
Ich fürchte, nicht, Herr Venham, entgegnete
Hubert im Ton tiefer Niedergeschlagenheit.
Ich bin in schlimmerer Verdrängung als je.
Viel hat sich zutragen, seit ich Sie zum
letzten Mal sah. Es scheint mir, als wäre
ich schon wenigstens einen Monat zurückge-

l. Ich, und eine Unruhe folgt der andern dicht
auf den Fersen.
Wiltiger Himmel! Was gibts denn wieder,
Herr Darrell?
Sie lafen vom Diebstahl der Juwelen
meiner Kitty?
Ja, und es erschien mir als ein sehr sel-
tsames Zusammentreffen.
Nun denn, Herr Venham, von allen
Menschen der Welt bin gerade ich angeklagt,
sie gestohlen zu haben, und wahrscheinlich
werde ich auf diese Anklage hin heut fest-
genommen.
Herr Venham starrte ihn einen Augenblick
lang in sprachlosom Erstaunen an.
Sie! rief er. Sie!
Ja, eins erzählte ich Ihnen neulich nicht,
es schien mir nicht notwendig, und ich hatte
auch wirklich das Gefühl, als wünschte meine
Mutter stillschweigend über die Sache. Ich
bereue jetzt bitter, daß ich so handelte. Wäre
ich anders verfahren, so hätte ich mir diese
bittere Demütigung und dies Unglück er-
spart.
Mein lieber Herr Darrell, sagte der An-
walt, erklären Sie mich um Himmels
willen, was Sie mit diesem neuen Geheimnis
sagen wollen.
Ich kann es jetzt nicht gut, Herr Venham,
begann er, als Simpion und ein anderer
Diener, die drei prächtige Kränze trugen, das
Gespräch unterbrachen. Hubert sah sie erstaunt
an. Woher kommen sie, Symphon? fragte er.
Ich weiß es nicht, Herr, Sie werden es
an den Karten sehen.

Hubert stieß einen erstickten Schrei aus, als
er auf der ersten die Worte las: „Von Kitty,
dem Gedächtnis der Mutter ihres treuen
Geliebten!“
Er gab die Karte stillschweigend an Herrn
Venham. Dann las er auf den andern, das
ausreichende herzliche Weileid der beiden guten,
treuen Freunde, und der starke Mann, der
er war, sank auf einen Stuhl, bedeckte sein
Antlitz mit den Händen und weinte.
Da öffnete sich die Tür aus neue, und
als er hinschaute, sah, da stand Kitty selbst,
in tieferer Trauerkleidung, und bei ihr die
beiden tapferen Ritter — Jimmie Selhurst
und Sir Harry Ogilvie.
Sie sah sein Gesicht, das noch von Tränen
feucht war, und drückte ihm wortlos die
Hand.
Ich kann jetzt nicht sprechen, sagte er, das
Herz ist mir zu voll. Ich — ich — Ah ihr
guten, lieben Jungen! Und Kitty, ach, wie
lieb hab' ich Dich dafür, mein Herz! Als er
das gesprochen hatte, wandte er sich wieder
zu Herrn Venham, der rüchschloß und befehle
getreten war.
Dies hier ist auch noch ein treuer Freund
— Herr Venham, meiner Mutter Rechts-
anwalt. Und der Anwalt wurde allen vor-
gestellt.
Die Uhr schlug elf. Der Begräbnisleiter
und seine Gefährten traten ein. Der Leichen-
wagen und drei andere Wagen standen vor
der Tür. (Fortsetzung folgt.)

den Glanze des Christbaums teilte Meister Nikolaus seine Gaben aus. Der übrige Teil des Programms wurde durch einige der Feststimmung angepasste Musikstücke der Vereinskapelle sowie die beiden von der Gesangsabteilung des Vereins gesungenen Männerchöre „Die Ehre Gottes in der Natur“ v. Fried. Gellert und „Der schönste Klang“ v. Schulte v. Brielh ausgefüllt. Sämtliche Darbietungen gelangten in ergatterter Weise zum Vortrage. — Den Schluss der Feier bildete ein gütliches Beisammeln mit Tanzgen, wozu die Teilnehmer noch lange beisammen blieben.

*** Vom Krankenkassenwesen.** Die Unterlassung der Anmelbung eines Arbeiters zur Krankversicherung hat für den Arbeitgeber die schwerwiegendsten Folgen. Er hat, abgesehen davon, daß er zur Nachzahlung der Beiträge verpflichtet ist, alle Aufwendungen, welche eine Gemeindefrankensicherung oder eine Ortskrankenkasse in einem der Anmelbung durch die nicht angemeldete Person veranlaßten Untersuchungskosten gemacht hat, zu erstatten. — Invalidenversicherungspflichtig sind vom vollendeten 16. Lebensjahre ab alle gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge oder Dienstboten, und zwar ohne Rücksicht auf die Höhe des Lohns oder Gehalts.

*** Die Ursachen der strengen Kälte.** Die grimmige Kälte, die am Schluss der Feiertage so plötzlich über ganz Deutschland hereingebrochen ist, hat, wie fast stets in solchen Fällen, in einem umfangreichen barometrischen Minimum, das über Nordeuropa lagert, ihre Ursache. Am ersten Feiertag brach es vom Eismeer her ins nördliche Skandinavien ein und erweiterte seine Herrschaft in den nächsten Tagen scheinbar nach Süden, wobei es ganz Nord-, Mittel und Osteuropa mit eisigen Winden aus Norden und Nordosten überflügelte, die vielfach furchtbar auftraten. Während des Kältekurzes traten mehrfach Schneefälle ein, die durch mehrere von Norden nach Süden wandernde Tiefminima bedingt wurden. Die Ausstrahlung der Schneedecke in den klaren Nächten des Sonnabends und Sonntags erhöhte die Wirkung der kalten Winde, und so kam es denn zu dem strengen Frost, der gestern noch durch einen scharfen Wind unangenehmer fühlbar wurde. Die Wetterlage läßt auf längeres Anhalten der gegenwärtigen Witterung schließen, vielleicht sogar noch auf eine Verschärfung der Kälte, denn in Ostdeutschland, woher uns der Wind die Luft zuführt, herrscht bereits fast — 20 Grad Celsius! — Es wird also einen kalten Jahreschluss geben.

Vaterländischer Frauen-Verein für Merseburg-Land.

Merseburg, 29. Dezbr.

Gestern nachmittag um 4 Uhr fand im oberen Saale des „Tivoli“ eine Mitglieder-Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins Merseburg-Land statt, welche recht gut besucht war.

Die Vorsitzende, Frau Gräfin v. Hausonville, begrüßte die Erschienenen und gab ihrer Freude Ausdruck, daß der Einladung zu zahlreichen Entschuldigungen die beste Gelegenheit, sich über alles, was dem Vereine frommt, gegenseitig auszusprechen.

Es erfolgte nun zunächst die Prämiierung der Dienstboten. Es erhielten: 1. Erdende Annerung und 20 M.: Ida Graf, 10 Jahre bei Frau Lorenz-Mahny; 2. Eine Belobigung und 10 M.: Anna Fiedler, 5 Jahre bei Frau Marie Wodendorf in Oberbeuna, 2. Anna Heisch, 5 Jahre bei Frau Biddy Schröder in Groß-Schorlopp, 3. Anna Gleisberg, 5 Jahre bei Frau Lina Janzke in Groß-Schorlopp, 4. Minna Bartchel, 8 Jahre bei Frau Schulze in Seegal, 5. Dora Kramer, 8 Jahre bei Fräulein Gruebel in Kennwitz, 6. Selma Schröder, 5 Jahre bei Frau Minna Lauterdorf in Leuchtstedt, 7. Clara Harig, 8 Jahre bei Kaufmann O. Heintzen in Klitz, 8. Marie Wädel, 5 Jahre bei Frau Minna Hoffmann in Oberbeuna, 9. Luise Jahn, 5 Jahre bei Frau Leichmann in Büßereusch, 10. Ida Braune, 5 Jahre bei Frau Illme in Scheubitz, 11. Bertha Hakenberg, 5 Jahre bei Frau Rietz in Hienendel, 12. Bertha Zimmermann, 5 Jahre bei Frau Figner in Ermitz, 13. Emma Herzau, 5 Jahre bei Frau von Zimmermann in Ventendorf, 14. Minna Koch, ebenfalls 5 Jahre bei Frau v. Zimmermann, 15. Marie Schröder, ebenfalls, 16. Anna Taubert, ebenfalls, 17. Bertha Hermann, 9 Jahre bei Frau v. Zimmermann in Ventendorf, 18. Minna Franke, 5 Jahre bei Frau Krause in

Söhren, 19. Ida Schulze, 5 Jahre bei Frau Reintant Beyling in Geusa.

Herr Landrat Graf v. Hausonville drückte seine Freude aus, daß er die Vänten überreichen könne und wünscht und hofft, daß das gute Einvernehmen zwischen Dienstherren und Dienstboten auch für die Zukunft weiter bestehen möge.

Hierauf wurde vom Schriftführer, Herrn Landrat Graf v. Hausonville, zunächst in ehrenreichen Worten der beiden überlegten Versammlung beimgegangenen Vereinsmitglieder, der Frau Schiller in Holleben und der Frau Berger, Engelke in Dürrenberg gedacht; die Anwesenden erhoben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen.

Weiter teilte der Herr Schriftführer mit, daß der Vorstand beschloffen habe, den Jahresbericht, dessen Drucklegung jährlich mehr als 100 Mark erfordere, künftig nicht mehr jedes Jahr, sondern nur noch alle zwei Jahre drucken zu lassen. Die Anwesenden erklärten sich hiermit debattellos einverstanden. Im weiteren sind verschiedene Anregungen gegeben worden; so erweist es erwähnt, daß Damen des Vereins sich mehr als bisher um die Tischdecken kümmern, auch ist eine intensivere Beteiligung an der Wasenpflege erwünscht. Ferner soll erwogen werden, ob nicht Pflegerinnen auf dem Lande, welche die Krankenpflege im Nebenamt gegen Honorierung übernehmen, anzuführen sind, da die Schwestern wegen Ueberhäufung mit Arbeit nicht immer zu haben seien. — Für Rabob hat der Verein 300 Mark gepönet, andererseits aus den Hohenzollern-Festspielen 400 Mk. erhalten.

Herr Medizinalrat Dr. med. Schneider berichtet über Tuberkulose-Fälle in der Gegend, deren man eine auch in Merseburg zu erchten in Aussicht genommen habe. Die Tuberkulose sei diejenige Krankheit, welche noch immer große Verheerungen unter dem Menschengeschlecht anrichte. In den letzten Jahren sei durch Erchtung besonderer Anstalten für solche Kranke mancherlei geschehen, aber man wolle nun noch weiter gehen und es sich angelegen sein lassen, die Anstaltung der näheren Umgebung der Kranken so viel als möglich zu verkleinern; die Fiktionsstellen sollten in erster Linie dazu berufen sein, die Krankheit bei den Gefährdeten zu erkennen, was durch ärztliche Untersuchung festzustellen sein würde.

Hierauf erstattete Herr Medizinalrat Dr. Schneider den Kassensbericht des Vereins. Die Einnahmen L. J. 1907 betragen (einschl. Bestand aus 1906) d. 4928 M., d. Ausgaben 1056 M., Bestand nach 3871 M.; der Hauptbetrag ist in der Sparkasse angelegt, die Rechnung wird debattellos entlastet. Die Rechnung pro 1908 ist noch nicht abgeschlossen, nach der vorläufigen Zusammenstellung betragen die Einnahmen 6358 M., die Ausgaben 1830 M., mithin der Bestand 4528 M.; für die Schwestern-Stationen sind rund 1400 M. verausgabt worden. Die Frau Vorsitzende spricht Herrn Dr. Schneider den besten Dank für seine Treue in der Arbeit und seine Mäßigkeit namens des Vereins aus und hofft, daß der Herr Medizinalrat auch künftig den Wohl des Vereins seine Kräfte zur Verfügung stellen werde.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft eine Satzungs-Änderung. Wie die Frau Vorsitzende ausführt, ist der Vorstand infolge Anwachsens der Zahl der Helferinnen auf 32 Mitglieder gekommen, und das Zusammenkommen aller Mitglieder ist deshalb bisweilen mit Schwierigkeiten verbunden; infolge dessen wird vorgeschlagen, einen Ausschuss von vier Mitgliedern zu bilden, der die Vorstandsgeschäfte zunächst zu beraten und dann dem Gesamt-Vorstande zur Genehmigung zu unterbreiten hat. Es wird demgemäß beschloffen.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betrifft Ergänzungswahlen in den Vorstand. Gewählt werden Fräulein Busse und Fräulein Scharf.

Im Anschluss an die Vereins-Sitzung hielt im unteren Tivoli-Saale Herr Professor Schulze-Naumburg einen Vortrag über das Thema: „Die Aufgaben der Heimatvereine“; der Vortrag wurde durch eine Reihe von Lichtbildern erläutert. Der Herr Vortragende ging davon aus, daß die Bewegung des Heimatsinns sich seit etwa fünf Jahren in Deutschland geltend mache und einen Erfolg in dem Befeh zum Schutze landschaftlicher Sehenswürdigkeiten gefunden habe. Früher habe es in Deutschland nicht nur in den Städten, sondern ebenso auf dem Lande Bauten gegeben, Häuser, Türme, Brunnen, Mauern, die nicht nur dem Charakter der Landschaft angepaßt waren und dem Auge und Sinne ein Wohlgefallen bereiteten, sondern die sich auch ausgezeichnet durch

Reinheit des Stils und praktische Verwendung des zur Verfügung stehenden Raumes. Besonders die friedliche, idyllische Lage vieler Befestigungswerke, die in der Hauptzeit zurückzuführen auf das getrocknete Meerengebiet der Hügel und nicht auf etwas Zufälliges oder durch die Zeit erst Gewordenes, wie so leicht angenommen werde. Man müsse, was Stilreinheit und guten Geschmack anbelangend, der Zeit volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, und es sei tief beklagenswert, daß die Kunst, teils unbedacht, teils ohne jede dringende Veranlassung, mit plumper Hand eingreife und unter dem Vorzeichen der Verfalls-Entwickelung, die schönen Baumwerke der Vorgänger niederlege. Speziell in den letzten fünfzig Jahren sei viel getilgt worden. Es werde vielfach verkant, wozu hohen ethischen Wert ein fremdliches Bauhaus auf das Kind blicke und wie andererseits eine düstere Arbeiterkaserne auf das Gemüth der Kinder und auch der Erwachsenen schlechthin einwirken vermöge. Der Herr Vortragende bemerkt u. a. zu einer im Bilde erichtenden Gartenmauer und Orienttor, wie sie früher häufig, besonders auf den Landgütern, aber auch in kleineren Städten angebracht wurden, wie ungleich schöner und kommunikativer dieselben wirkten, als die modernen Mauern und Eingänge, die im Gegenfah hierzu ebenfalls im Bilde vorgeführt wurden. Die Stilrichtung „Wiederherstellung“, wie sie vor etwa zwei Jahrzehnten befolgt wurde, sei doch nur bedingt hinzunehmen, auch der sog. „Jugendstil“ treffe nicht für alle Verhältnisse zu, eine eigene Stilrichtung, die als mütterlich gelten könne, belägen wir überhaupt nicht, das Bestreben der Kunst müsse vielmehr dahin gehen, aus dem vielen Guten, Wahren und Schönen, was die Vorzeit geschaffen, die Grundlage für etwas Modernes zu entnehmen, sich anzueignen an Muster der Vorzeit und nun weiter zu bauen. Man müsse sich heute so verhalten, die Liebe zum Vaterlande und zur Heimat zu wecken und zu pflegen, da trage es viel dazu bei, daß dem Einzelnen die Heimat auch lieb und teuer gemacht werde, und das könne geschehen, wenn man die friedlichen Stätten und Siedelungen, die Auge und Herz erfreuten und veredelnd und beuchtend auf das Gemüth wirkten, nicht unnötiger Weise verwickelt, sondern so lange als möglich zu erhalten suche. — Der Vortrag wurde äußerst beifällig aufgenommen.

Provinz und Umgegend.

*** Halle, 28. Dez.** In vergangener Nacht wurde im Stablfabrik „Weinberg“ durch eine Explosion die Luftgasanlage zerstört. Der Wirt, Herr Kuntze, saß noch mit seinen Gästen beisammen, als ein gewaltiger Knall erfolgte, als ob in der Nähe ein Geschloß abgefeueret wurde. Man eilte dem Schalle nach und öffnete die Tür zum Keller, wo die Luftgasmaschine untergebracht ist; helle Flammen schlugen heraus, sie durchlöcheren bereits den ganzen Raum und leckten schon die Treppe hinauf. Glendts wurde die Feuerher alarmiert, die denn auch nach wenigen Minuten zur Stelle war. Ihr gelang es, rasch die Flammen zu erlöchen und jede Gefahr zu beseitigen. Der Maschinen-Keller allerdings ist ausgebrannt und die Gasmaschine vernichtet. Der Betrieb des Restaurants selbst ist jedoch nicht in Mitleidenschaft gezogen.

*** Döllnitz, 22. Dez.** In Baarmanns Restaurant zu Leipzig hatten sich heute die Interessenten der Lagerbier-Brauerei und Döllnitzer Gose-Genossenschafts Brauerei eingefunden zwecks Vereinigung beider Betriebe, die auch einstimmigen Beschloß zustande kam. Mit der Gesamtleitung wurde der hiesige Direktor der Lagerbierbrauerei, Herr Schröder in Halle, betraut.

*** Lohau, 28. Dez.** Die Saugpumpe, welche durch eine 400 Meter lange Abfuhrleitung zur Elbe die hiesige Brennerlei mit dem nötigen Wasser versieht, verlagte kürzlich, ohne daß man sich den Grund erklären konnte. Eine genaue Untersuchung ergab, daß ein Val in der Röhrenleitung, die etwa 5 Zentimeter im Lichten Durchmesser hat, von der Elbe her eingedrungen war und unter der Klappe festsaß. Dem Fische war durch den gewaltigen Wasserdruck der Kopf zermalmt.

*** Bretha, 27. Dez.** An ihrem hochzeitlichen in den Tod ging die 26jährige Martha Nau von hier. Das junge Mädchen erkrankte sich heute morgen in dem hiesigen langen Leide. Sie konnte erst nach längerem Studen unter der schwachen Eisbede hergeholt werden. Was das junge Mädchen in den Tod geführt hat, ist nicht bekannt.

*** Zerbst, 28. Dez.** Heute früh ist hier

die Wägenmaschinenfabrik von Braun fast vollständig niedergebrannt; 300 Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos geworden.

*** Arnstadt, 27. Dez.** Erschossen wurde der bei der hiesigen Eisenbahnstation beschäftigte gewesene Zollunternehmer König gestern nachmittag am sogenannten Gellenburg aufgefunden. König stammt aus der Nordhäuser Gegend und stand vor dem Gemaen. Es hieß Selbstmord vor.

*** Köhfeldt, 6. Dezau, 27. Dez.** Am Weihnachtstabend erkrankte sich in ihrer Vorkammer die 15 Jahre alte, aus Dessau stammende Dienstmagd Anna Voas, die hier beim Landwirt Griesch bedientet war. Als das Mädchen zur Wohnung gerufen wurde und nicht ercht, fand man sie erchtigt vor. U. her die Beweggründe herricht U. gen führt.

*** Weisenlaubingen, 28. Dez.** Am 24. d. M. nachts brannte der Pferdehals der hiesigen Zudelfabrik von Köstlich, Roth u. Co. zum zweiten Male, aber jetzt vollständig; ob dieses Mal hat der Brandstifter das Feuer im Stroh und Heu auf dem Stallboden angelegt. Einige Tage vorher hatte ein Unzufriedener abends zwischen 5 und 6 Uhr einen lauffähigen Stein durch das Fenster des Konitors der Fabrik geworfen, in welchem der Fabrikleiter und der Buchhalter beschäftigt waren.

*** Ronitz, 28. Dez.** Vorige Woche starb in Schmölln der Kreisveroran Friedrich Meinhart, gebürtig aus Dreyßen — allgemein bekannt unter dem Namen „der eisernen Füg“ — der sich im Selbstzuge von 1870/71 das Eisene Kreuz durch folgende Tat verdient hatte. Meinhart stand auf Doppelposten, als eine Abteilung von ungefähr 18 Mann auf ihn zusam. Er gab sofort einen Alarmruf ab, streckte zwei Mann, die auf ihn loskamen, mit einem Schuß nieder und eröffnete mit dem anderen Mann des Postens Schnellfeuer auf die Abteilung, die sich im Aufschritt auf den Posten stürzte. Als die Feldwache zur Unterthigung herangekommen war, hatten die beiden bereits neun Mann getödet oder verwundet, worauf der Feind die Flucht ergriff. Der Kaiser verlieh wenige Tage darauf dem Meinhart das Eisene Kreuz für braves Verhalten auf Posten.

*** Liebenwerda, 27. Dez.** Eine ruchlose Tat vollzogene hier die 14jährige Dienstmagd Boehme in Weutritz, indem sie den Knecht Hlisch durch Ertriche zu töten verurtheilte. Hlisch hatte die Boehme angehegt, weil sie ihm Kleider gestohlen hatte, und in dieser Ertrichsache hatte U. am Dienstag im Zermine gegen die W. ausgesetzt. Aus Rache beiß Hlisch letztere nun, den Hlisch zu ermden. Mit einer schweren Axt bewaffnet, drang sie nachts in die untere Dachkammer des Hlischs ein und schlug mit der scharfen Seite der Axt auf dessen Kopf ein. Lediglich dem Umstande, daß U. unmittelbar unter dem spröden Dache schlief und die Türiten dadurch dem Hiebe keine Gewalt geben konnte, ist es zu danken, daß der Schlafende mit einer verhältnismäßig geringen Verletzung davonkam. Immerhin ist die Axt in den Schädelknochen eingedrungen. Die Boehme ist verhaftet worden und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt, wo sie ihrer Aburteilung wegen Mordversuchs entgegensteht.

*** Zippelleben bei Magdeburg, 27. Dezbr.** Ein reicher Kaufmann wurde auf die 21jährige verheiratete Emma Richter geb. Schwenk von hier ausgehilt. Richter kam von Magdeburg und sah hinter der früher Mühlbergischen Mühle, wie ein unbekannter Mann elends den nach Bedau zu führenden Weg entlang ging. Als er wahrnahm, daß Frau Richter einen anderen Weg einschlug, kehrte er um und kam ihr mit schnelleren Schritten nach. Als er sie eingeholt hatte, fragte er nach Geld und rih, als er eine verneinende Antwort erhielt, der Frau die Rippe herunter und sie selbst zu Boden. Der Mann rieme sich dann auf die mit dem Gesicht zur Erde liegende Frau und durchsuchte ihre Taschen nach Geld, fand aber nichts. Als ein Passsaher sich näherte, entfloher er in der Richtung nach der Kreuzsöhre zu. Alle Nachforschungen nach dem rehen Boten sind bis jetzt leider vergebens gewesen.

*** Staßfurt, 25. Dez.** Die Nachrichten von einer beabsichtigten Verletzung des Synodats nach Berlin nehmen z. B. wieder recht sichere Gestalt an. In allen Kreisen der Bevölkerung Staßfurt und Leopoldshalls ventiliert man diese Angelegenheit mit Vorzorn. Man erwartet eher vom preußischen, wie vom Anhaltischen Fiskus in diesem Falle ein Eintreten für beide Orte, die unter den Folgen des unter ihnen betriebenen Bergbaues jetzt gerade schon genug zu leiden haben.

Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse

Räumungs- und Ausverkauf

beginnt Sonnabend den 2. Januar.

Geschäftshaus

Wir überbieten nach wie vor alles!

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Osw. Rossberg,
Goldschmied,
Merseburg,
Burgstr. 10.

Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaren in allen Preislagen.
Echt silberne und Alpaca-versilb. Bestecke, beste Fabrikate und Doublwaren zu billigsten Preisen.
Goldene Trauringe.
Neuheiten. (2532)

Unser Geschäftstotal bleibt **Donnerstag, den 31. Dezember cr.,** von 11 Uhr vormittag ab

geschlossen.

Vorschussverein zu Merseburg
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
G. Hartung. G. Peters. H. Heyne.

Bernh. Oeltzschner,
Oberburgstr. 9. Oberburgstr. 9.
Bier- und Weingrosshandlung, Spirituosen.

R. Rum, Aree, Cognac, div. Punsche in nur bester Qualität zu verschiedenen Preisen.
Reichhaltiges Lager in Bordeaux-, Rhein- u. Moselweinen, spanische und griechische Weine, Blutweine, Medicinal-ungarwein garant. rein.

Zur Bowle Rotwein vom faß à Liter 85 Pfg. Flaschen werden zum Füllen angenommen.
ff. Liköre. Biere in Syphon, Flaschen u. Gebinden.

Frische Holländer Imperial-Mustern, hochfeinsten Astrachauer und Maloffolcaviar, echte Düsseldorf. Punsch-Ginzen von den Hoflieferanten Richaus, Sellner und Weinbeck, hochfeinsten Jamaika Rum und Vatabia Krat, Bierländer Gänge, Enten, Capaunen, Enten, Perihühner, Fasanen und Koutlets, frischen russischen Salat

empfehlst **C. L. Zimmermann.**

Wäschemangeln, (Drehrollen.) Modell Rahmen, Sparren, Säulenhöcker jeder Länge und Stärke, wie neu, Latten, Pfosten, Bretter, Türen, Fenster große Posten Mauern und Dachziegel, neue Form, I-Träger jeder Länge und Stärke eis. Säulen, Feuerholz etc. alles in großen Massen, wie neu. (2282)

Grosser Abbruch.
Zuckerkaff. Halle, Hospita/platz, Tel. 87, billig zu verkaufen: Balken Rahmen, Sparren, Säulenhöcker jeder Länge und Stärke, wie neu, Latten, Pfosten, Bretter, Türen, Fenster große Posten Mauern und Dachziegel, neue Form, I-Träger jeder Länge und Stärke eis. Säulen, Feuerholz etc. alles in großen Massen, wie neu. (2282)

Reuters Werke

mit Wörterbuch
fein gebunden, sind wieder eingetroffen, und werden dieselben, 2 Bände für 3.50 M. bar abgegeben in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Glücksfiguren

zum Bleiglessen.
Diverse Neuheiten.
Adler-Drogerie.
Wilh. Kieslich,
Inhaber: Kurt Atzel.

In reichster Auswahl
Neujahrs-Postkarten
sowie
Neujahrskarten zum Namensdruck.
Albert Bruns,
Breitestr. 1.

Seringe billig

Stück 5 Pfg.
allergrösste 2 Stück 15 Pfg.,
allergrösste mel. Stück 9 Pfg.,
feinste marinierte Stück 10 Pfg.
empfehlst **Paul Näther Nachfl.,**
Fernsprecher 343. Markt 9.

800.000 Mark auf Ader
zu billigen Zinsfuß auszuleihen
H. Silberberg, Galberstadt.

Schreibgewandter
junger Mann
findet lohnende Nebenbeschäftigung.
Wo, sagt d. Exp. d. Bl.
Ganze Namen oder Vornamen läßt zum Schreiben von Wäsche usw. neben (rote Schrift auf weissem Band)
H. Schnee Nachfl. Halle a. S.,
Gr. Steinstr. 84. (2924)

Bekanntmachung.

Polizei-Verordnungen, betreffend die Einrichtung und den Gebrauch solcher landwirtschaftl. Maschinen, welche nicht im Fahrzeu arbeiten, sind, auf Pappe gezogen, käuflich für 25 Pfg. pro Stück zu haben in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Herrschäftliche 1. Etage,

8 Zimmer, Badeeinrichtung und Zubehör, zu vermieten u. 1. April 1909 zu beziehen.
Gottlob Mylius,
Weissenfelsstr. 2.

Herrschäftliche 1. Etage,

6 Zimmer, Veranda, Bad, Gasof. u. Zubehör, 1. April zu vermieten.
Bahnhofstrasse 3.

Herrschäftliche 1. Etage

zu vermieten und 1. April 1909 zu beziehen.
Näheres **Oberaltenburg 6, Hof.**

1. Etage

400 Mark, sofort zu vermieten.
Oberburgstrasse 13.

Herrschäftliche 2. Etage,

7 Zimmer, Küche, Badestube und Zubehör zu vermieten und zum 1. April 1909 zu beziehen.
Gelbert, Poststrasse 5.

1 Wohnung,
6 Zimmer und reichliches Zubehör,
1 Wohnung,
3 Zimmer und reichliches Zubehör zum 1. Januar zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Näheres **Oberaltenburg 6 Hof.**

Wohn- und Schlafzimmer,

geräumig, gut möbliert, zu vermieten.
Breitestr. 131.

Zum alten Dessauer

Donnerstag Schlachtfest.
Stadttheater in Halle.

Mittwoch, 30. Dez., nachm. 3 1/2 Uhr, Vorkell. zu H. Preis: **Fran Holle.** — Abds. 7 1/2 Uhr: Umtauschforen alt.: **Wagnon.**

Militär-Stammrollen

sind vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Dank.

Hilf die mir zur Jungfrauenvereins-Bescherung für Bedürftige unserer Gemeinde gesandten Spenden an Geld und Kleidungsstücken sage ich auch auf diesem Wege herzlichsten Dank, den ich leider nicht allen Gebern persönlich aussprechen kann, zumal nicht den ungenannten Wohlthätern. Sie haben mit ihren Spenden viel Freude bereitet, namentlich bei bedürftigen Witwen—ihre mehr als vierzig haben beschenkt werden können. Auch für die mir zum Besten mancher Anstalten der Innerten und der Gelben Mission überwiesenen Gaben sage ich im Namen derselben herzlichsten Dank.
Merseburg,
am 3. Weihnachtstage 1908.
Pastor **Delius.**

Gottesdienst-Anzeigen.

Donnerstag, den 31. Dezbr. (Silvester).
Es predigen:
Dom. Nachm. 6 Uhr: **Diaf. Wutte.** (Wiederholte werden am Eingange verabsolgt).
Stadt. Nachm. 6 Uhr: **Eytzinger** Gottesdienst, im Aufschlus Beside und Abendmahl. — Prediger **Perichmann.**
Altendurg. Nachm. 6 Uhr: **Pastor Delius.**
Neumarkt. Den 31. Dezember, nachm. 6 Uhr: **Sylvesterandacht Pastor Wit.**



STOLWERCK

KAKAO

Jedes Quantum Reines Eis

kauft Stadtbrauerei Carl Berger Merseburg.

Für die Redaktion verantwortlich: **Rudolf Heine.** — Druck und Verlag von **Rudolf Heine, Merseburg.**

